



Projektumfeldanalyse¹

Vorgehensweise: Die Projektbezeichnung - z.B. Einführung von Gender Mainstreaming in die Organisation XY - wird in die Mitte einer Pin-Wand geschrieben. Relevante Personen innerhalb der Organisation werden nacheinander um diese Mitte gruppiert. Der Grad des Einflusses wird durch unterschiedlich große Kreise und die Nähe zum Projekt(thema) durch die Nähe bzw. Ferne zur Mitte (Projektbezeichnung) visualisiert. Weitere Einschätzungen (siehe Fragen) werden auf einem Flipchart notiert. Die Gesamtbetrachtung ergibt Aufschluss über mögliche Ansatzpunkte zur Realisierung des Projektes.

Handelnde Personen	Wer sind die handelnden Hauptakteure und Hauptakteurinnen? (Pinwand mit runden Karten)
Nähe/Distanz	Wie stehen die handelnden Personen jeweils zu Gender Mainstreaming? (auf der Pinwand visualisiert durch Nähe bzw. Ferne der runden Karten zur Mitte)
Macht/Einfluss	Wie viel Macht und Einfluss haben die einzelnen Akteurinnen und Akteure? (visualisiert durch Größe der Karten) Wie setzen sie ihren Einfluss ein? (Einschätzungen dazu auf Flipchart festhalten)
Überzeugung	Mit welchen Argumenten können die handelnden Personen gewonnen werden? Welchen Nutzen haben sie von Gender Mainstreaming? (Einschätzungen dazu auf Flipchart festhalten)
Widerstand/Unterstützung	Bei welchen Personen wird Widerstands- bzw. Unterstützungspotential vermutet? (visualisiert durch einen roten oder grünen Punkt)
Nächste Schritte	Was sind die nächsten Schritte zur Umsetzung? Welche Promotoren und Promotorinnen können Sie gewinnen? (Einschätzungen dazu auf Flipchart festhalten)

¹ Wir danken Carolin Gebel, die uns mit dem Instrument der Projektumfeldanalyse von F. Boos (Projektmanagement, in: Königswieser/Lutz (Hg): Das systemisch-evolutionäre Management. Neue Horizonte für Unternehmen, S. 69-77) vertraut gemacht hat. Wir haben das Instrument für die Arbeit im Gender-Beratungskontext modifiziert (2005)